

Besuch der 69. Gurkenkönigin Nina I. und Prinzessin Lenja vom 5. – 6. August in Nittenau



Erste Reihe von links: Franz-Josef Kugler, Rita Schäfer (Oma der Königin), BGM Benjamin Boml, Gurkenkönigin Nina I. Nina Schäfer, Gurkenprinzessin Lenja Wodarz, Irene Herrmann, Heide und Bruno Neumann)

Hintere Reihe von links: Hans-Günther Bemerl, Manfred Schmitt (Opa der Königin) Nick Schäfer (Bruder der Königin) Dorit Schwarzfischer, Ewald Gleich (Beigeordneter/StV BGM/Partnerschaftskomitee), Jutz Gerhard, Walburga Schenk (Partnerschaftskomitee) Andreas Schmitt (Onkel der Königin) Jessica, Freundin von Tatjana, Jutz Noah, Christine und Gregor Schäfer (Eltern der Königin)

Ganz rechts außen: Tatjana Wodarz (Mutter der Prinzessin) und Hans Hien

Einige Gäste aus Biblis sind wegen der angenehmen Atmosphäre bei Freunden in Nittenau, schon am Vortag angereist. Es wurde ihnen zudem von ihrem Bürgermeister eine besondere Art des Theaters mit anstrengender Geisterwanderung vorausgesagt. Diese wollten sie ausgeruht und fit antreten. Die Hoheiten Nina I. und Lenja mit Hofstaat wurden vom Bürgermeister und den beiden Vorsitzenden des Städtepartnerschaftsvereins empfangen und zum Mittagessen in den Brauereigasthof Jakob eingeladen. Hier haben sie so einiges über die Hoheiten erfahren.

Die Gurkenkönigin Nina Schäfer ist 20 Jahre alt und studiert an der Hochschule in Darmstadt „Online Kommunikation“. Während der Semesterferien absolvierte sie ein mehrmonatiges Praktikum beim DFB (Deutscher Fußball-Bund e.V. in Frankfurt, ein Verbund mit 24.500 Fußballvereinen). Ein Beweis für Mut und Selbständigkeit.

Die Gurkenprinzessin Lenja Wodarz ist 17 Jahre alt. Sie macht nächstes Jahr ihr Abitur. Ihr Hobby ist unter anderem reiten und voltigieren. Sie strahlt immer mit leuchtenden Augen und ist sehr redgewandt. Beide stammen aus Biblis. Sie sind im Turn- Fußball- und Reitverein.

Beim Voltigieren (Turnerische und akrobatische Übungen auf dem longierten Pferd) haben sich beide vor zehn Jahren kennengelernt.

Für das ganze Wochenende war Regen angesagt. Die Beiden überlegten hin und her: „Für Hoheiten angemessene Festkleidung oder nicht?“ Sie entschieden sich für ein Festdirndl und der Regen hielt sich in Grenzen. Beim kleinen Stadtrundgang, bei dem Bürgermeister Boml souverän Erklärungen zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten abgab, lernten sie den alten Kern von Nittenau mit seinen markanten Türm(chen) kennen. Nach der Besichtigung der Kirche und des Museums, erst einmal relaxen und auf die Geisterwanderung vorbereiten. Zöpfe flechten, Krone aufsetzen und auf den Bus warten.

In Hof am Regen bei der Burg angekommen nutzten sie die Gelegenheit, die Burgkapelle mit den zwei Obergeschossen zu besichtigen und dabei die Aussicht durch die kleinen Burgfenster über das Regental, zu genießen. Auf dem Weg nach unten, durch eine enge und steile Treppe konnte die Apsis mit Fresken aus dem 15. Jahrhundert bewundert werden. Noch schnell ein Foto mit den Darstellern und los ging es mit der Aufführung, die sehr heftig war. Die Bibliser haben alles verstanden, wurden sie doch wie üblich vom Leiter des Hofstaates Bruno Neumann, der schon mindestens 26-mal an der Geisterwanderung teilgenommen hat, vorab ausführlich über den Ablauf informiert.

Nach der Aufführung ging es zu Fuß weiter zum 1,5 km entfernten Schloss Stefing, entlang von Wiesen und Feldern, wo sie den sogenannten „Reiter ohne Kopf“ zu sehen bekamen. Auf der Burg Stefing waren die Plätze bereits für die Hoheiten reserviert. Dort überbrachten die Gurkenkönigin und die Gurkenprinzessin Grüße aus Biblis und sagten, dass sie sich besonders auf das Schauspiel freuen. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit kündigten schaurige Sphärenklänge den „Hexensabbat“ an. Zwei wandernde Fratres versprachen der Burgherrin, gegen Entgelt die Hexen zu bannen. Da die Begierde größer war als die Vernunft, ging das Hexenbannen ins Gegenteil. Die Fratres wären durch die Schläge der Hexen mit ihren Besen beinahe zu Tode gekommen. Die Hoheiten waren sichtlich beeindruckt von der Inszenierung und dem Spektakel. Am Ende durften sie sich noch mit dem Teufel und den Hexen gemeinsam fotografieren lassen.

Nina I. hatte auch Oma und Opa mitgenommen, die nach einem kleinen Zwischenstopp beim Bürgermeister auch den Weg nach Neuhaus zur letzten Station fanden. Hier wurde die Geschichte der Bierpanscher von Stockenfels und der unredlichen Kellnerin aufgeführt. Dort werden diese zur „Panscher Buße“ bzw. „Wasserbuße“ verurteilt. Nach der Einkehr im Gasthaus Fuchs fuhren alle mit dem Bus zurück nach Nittenau, um dort im Taub'nSchlog die Nacht ausklingen zu lassen.

Am nächsten Tag war ein Empfang im Rathaus angesagt, bei dem Geschenke ausgetauscht und Einladungen zum 30-jährigen Bestehen der Partnerschaft mit Prestice am 14.10.2023 an die beiden Hoheiten ausgesprochen wurden. Nach einem kleinen Umtrunk und dem Anschauen von Filmen über Nittenau und das Seenland fuhren alle zum Brauereigasthof Jacob nach Bodenwöhr zum Mittagessen mit anschließender Plätten Fahrt über den Hammersee. Leider hat der Plätten-Kapitän die Fahrt wegen Regen abgesagt, obwohl es innerhalb eines Zeitfensters von einer Stunde nicht geregnet hat. Der Organisator Hans Hien wusste sich aber zu helfen und fuhr mit den Hoheiten und ihrem Hofstaat zur Wake-Board-Anlage und der größten Holzkugel zum Steinberger See. Dort kamen alle noch voll auf ihre Kosten. Sie waren hoch erfreut und bedankten sich recht herzlich für die Gastfreundschaft und dass es doch noch zu einem gelungenen Abschluss des Gegenbesuches kam.

Hans Hien, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaften der Stadt Nittenau